



III. / 2021.

Nr. 467 / 2021	GEDANKEN ZUM OSTERFEST
----------------	------------------------

In Christus geliebte Brüder und Schwestern!

Bei jeder Hl. Messe bekennen und beten wir so: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst, in Herrlichkeit“. Dies möchte ich, in einer dreiteiligen Meditation vertiefen: Jesus ist mit uns; wir feiern ihn in der Gemeinschaft; Wir sollen, ein jeder von uns soll seinen persönlichen Beitrag, seinen Anteil erfüllen.

1. Es gibt keine größere Botschaft als diese: Jesus Christus liebte uns bis zum Tod, er akzeptierte den Tod aus Liebe für uns, wurde gekreuzigt und ist am dritten Tag auferstanden. Darauf baut unser ganzes christliche Leben: Jesus lebt! Seine Liebe für uns ist nicht gestorben. Mehr noch, er versprach uns – und er hält sein Versprechen – **alle Tage bis zum Ende der Welt bei uns zu sein!** Der erste Punkt unserer Betrachtung ist eben dieser: **Er ist mit uns.**

Das ist ein Geschenk Gottes. Wie klein ein solches Versprechen scheint, dass man jemandem beisteht – zum Beispiel bei einer Prüfung oder während eines chirurgischen Eingriffs im Krankenhaus – und doch, wie viel bedeutet es! Obwohl es nur ein kleines menschliches Versprechen ist, will man damit sagen: ich lebe für Dich, ich werde alles für Dich tun. Wie groß ist dann das Geschenk und wie viel Kraft gibt das Versprechen, wenn Gott selbst es macht: ich bin bei dir, ich bin bei euch alle Tage, bis zum Ende der Welt. Eigentlich ist dies die freudvolle Botschaft des Osterfestes: Jesus ist auferstanden und bleibt bei uns in allen Situationen. Und wir „glauben“ es nicht nur, sondern es ist auch unsere alltägliche Erfahrung. Welch anderer würde heutzutage vielen Menschen während der Pandemie Hoffnung schenken, so dass sie mit Vertrauen in die Zukunft schauen können? Und von wo bekomme ich die Kraft für eine bessere Zukunft zu arbeiten, oft unter anscheinend aussichtslosen Umständen?! Die lebendige, liebevolle und ermutigende Anwesenheit Jesu bedeutet für viele Christen nicht nur Kraft zum Überleben, sondern auch das Geschenk, für andere zu leben.

2. Der zweite Punkt: wir feiern ihn in der Gemeinschaft. Diese Anwesenheit Jesu unter uns betrachten wir in der Osterzeit. Ihn, den Auferstandenen, feiern wir jeden Sonntag und in jeder heiligen Messe. Seine Anwesenheit erfahren wir im Alltag. Der Herr ist auferstanden, der Herr lebt, der Herr ist bei uns. Jede heilige Messe, vor allem die Sonntagsmesse, ist ein Fest der christlichen Gemeinschaft. Jene, die die Anwesenheit Jesu berührt hat, versammeln sich voller Freude, um den auferstandenen Herrn Jesus, der unter uns lebt, zu begrüßen, um ihm zu danken, um immer wieder an seinem Leben teilzuhaben. Sie erbauen gemeinsam den Leib Christi, die Kirche und dessen kleine Zelle, die Pfarrgemeinde; und der Auferstandene schenkt ihnen immer wieder neue Kraft, damit ihr Glaube und ihre Liebe nicht wanken sollen, so dass die Freude der

Anwesenheit Jesu zu immer mehr Menschen gelangen soll, auch zu denen, die noch nicht in Liebe an die Kirche gebunden sind oder die noch nicht die trostreiche Anwesenheit Gottes erlebt haben.

Die Gemeinschaft Christi, die sich zur heiligen Messe versammelt – und die durch die heilige Messe lebt – ist unersetzlich. Der Mensch ist dazu erschaffen, um in der Gemeinschaft zu leben. Deswegen pflegt er auch zu feiern – in der Gemeinschaft. Gerade deshalb reicht es nicht aus, die heilige Messe im Fernsehen oder im Internet zu „verfolgen“. Wir haben gehört, gesehen, haben uns die Botschaft angeeignet – das kann alles gut, auch sehr hilfreich sein, aber es bringt mich persönlich nicht vorwärts, wenn ich nicht selbst auch etwas dafür getan habe, damit ich ein lebendiges Mitglied der Gemeinschaft Christi werde, um dann, als Gemeinschaft, tatsächlich auf die leidenden Menschen zuzugehen. Wenn alles allein dabei blieb, dass Gott mich beschenkte und ich nur konsumierte, selbst aber keinen Schritt zu ihm und zu seiner Gemeinschaft getan habe, dann bleibe ich ein Aussenseiter. Demnach, damit die Gnade in uns wirksam werde, können wir die Gemeinschaft nicht ausschliesslich aus der Ferne betrachten. Wir müssen uns selbst einbringen in ihr, mit ihr zusammenarbeiten. Sogar die Kranken, denen es nicht möglich ist, an der Hl. Messe teilzunehmen, bringen sich, so wie es unter ihren Umständen möglich ist, in der Gemeinschaft ein, dadurch, dass sie ihr Leid mit dem Leiden Jesu vereinigen und es für die Mitglieder der Gemeinschaft aufopfern, und somit tragen sie ihren persönlichen Anteil bei.

3. Der dritte Punkt: Ein jeder von uns soll seinen Anteil erfüllen.

Christus ist auferstanden – dies ist die große Realität des Christentums. Zugleich sind auch diese einfachen Frauen dort, die „früh am Morgen, als es noch dunkel war“ aufstehen und zum Grab gehen – wie wir im Evangelium lesen. Sie tun einen konkreten Schritt. Was bedeutet dieser Schritt im Vergleich mit der Tatsache, dass Jesus auferstanden ist? Aber wenn dieser Schritt fehlt, würde ihr Leben genau so weit entfernt vom Auferstandenen bleiben, wie das Leben so vieler anderer Menschen, auch in der damaligen Zeit. Dann bekommen die Frauen die Nachricht, dass Jesus nicht im Grabe liege. Noch ist es ihnen unklar, was passiert ist. Sie eilen zu Petrus und Johannes und überbringen ihnen die Botschaft: Christus ist wahrscheinlich auferstanden, da er nicht im Grabe liegt. Desgleichen bleiben auch Petrus und Johannes nicht zu Hause, um „abzuwarten, was wohl geschehen wird“, sondern sie laufen ebenfalls zum Grab. So wird die Gemeinschaft aufgebaut, die den Auferstandenen Jesus in ihre Mitte aufnimmt.

Laut der anderen Schilderung, fragen sich die Frauen, als sie losgehen, wer ihnen wohl den grossen Stein vom Grab wegrollen wird. Ihr menschlicher Anteil ist es, aufzubrechen, Gottes Anteil ist es, den Stein wegzurollen, so dass sie hineingehen können. Und so ähnlich passiert dies auch in unserem Leben. Wenn wir alles ausschliesslich vom lieben Gott erwarten, aber keinen eigenen Beitrag bringen, kann es sein, dass wir uns selbst ausschliessen. Unser Anteil kann winzig klein sein, aber wir haben das gegeben, was wir konnten, und das ist auch ausreichend, denn der liebe Gott selbst trägt seinen Anteil bei. Auch während der Coronavirus-Pandemie können wir zwar wenig tun, aber das, was für uns möglich ist, das sollen wir tun. Auch der liebe Gott erfüllt seinen Anteil. Es ist, zum Beispiel, nur ein kleiner Schritt, dass ich beichten gehe. „Können alle meine Sünden in fünf Minuten verschwinden?“ Ja, ich kann in fünf Minuten nicht so viele Sünden büßen, aber ich tue meinen Anteil, dies ist mein Beitrag. Diese so kleine Geste, dass ich aufstehe, dorthin gehe, alle meine Sünden reuevoll bekenne, mit dem festen Vorsatz, was möglich ist, wieder gut zu machen, und die Gnade Gottes erflehe, um nicht mehr zu sündigen – das ist ein kleiner Beitrag. Andererseits, erfüllt Gott seinen unendlich grossen Anteil: aus dem Beichtstuhl kommt ein Mensch mit gereinigter Seele heraus. Wie groß ist diese Gnade! Wir bewundern die Taten Gottes, aber auch wir selbst müssen unseren Anteil erfüllen, denn der Gott will mit dem Menschen eine Beziehung der Gegenseitigkeit eingehen. Deswegen schuf er den Menschen.

Die drei heiligen österlichen Tage sprechen über den Tod und die Auferstehung Jesu Christi. Wenn wir gut die Tatsache leben, dass wir zusammen mit ihm für unseren Egoismus sterben, für unsere egozentristische Denkweise und für alle Sünden, die daraus entstehen, dann wird das Leben Christi langsam in uns Wirklichkeit, in unserem Alltag, ja sogar inmitten der Pandemie. Beachten wir, was Franz Werfel in seinem Buch über den Propheten Jeremias schreibt: Der König ist böse auf Jeremias und er wirft ihn in eine Zisterne voller Mist, danach tut es ihm leid und er holt ihn wieder heraus. Die Menschen rings um Jeremias fragen ihn, ob es nicht entsetzlich war, den fürchterlichen Gestank in der Zisterne auszuhalten. Darauf antwortet er: „Zuerst umgab mich der Herr, mit seinem Wohlgeruch, und erst danach der Schmutz“. Liebe Brüder und Schwestern, diese Nähe des Auferstandenen ist unsere Kraft. Lasset uns seine Nähe zu allen Menschen bringen!

Mit diesen Gedanken wünsche ich all meinen lieben Brüdern und Schwestern ein frohes Osterfest und eine gesegnete Osterzeit!

Temeswar, Ostern, 2021

✠ Josef
Bischof

Nr. 468 / 2021	LITURGISCHES DIREKTORIUM
-----------------------	---------------------------------

Das liturgische Direktorium, welches in Alba Iulia/ Karlsburg herausgegeben wird, enthält auch die Besonderheiten unserer Diözese. Dieses Direktorium werden wir bis zum Advent 2021 benützen. Bis dann wird auch unser eigenes Direktorium vorbereitet sein. Der liturgische Kalender, in Form einer Broschüre, veröffentlicht am Jahresanfang, in leicht veränderter Form, wird von nun an als Direktorium fungieren. Ich bitte ihn durchzublättern, nachzuprüfen und ihn, eventuell schon von nun an zu benützen. Falls Mängel vorzufinden sind oder Änderungen vorgeschlagen werden möchten, sollte dies bitte dem Sekretariat des Bischöflichen Ordinariats bis zum 30. Juni mitgeteilt werden, so dass das Direktorium im nächsten Jahr korrigiert erscheinen und die bisher benützte Ausgabe ersetzen kann.

Nr. 469 / 2021	KANONISCHE VISITATIONEN
-----------------------	--------------------------------

Der Zweck der kanonischen Visitationen ist „das Kennen und Unterstützen der Realität im Leben unserer Pfarrgemeinden, indem wir uns aufrichtig auch mit den verborgenen Problemen auseinandersetzen... Der Hauptzweck ist es, zusammen die Vision der Lokalkirche für die Zukunft zu sehen und den Weg einer realistischen Strategie zur Verwirklichung zu finden... Die merkwürdige Ermutigung des Bischofs Axel Noack kann dabei behilflich sein: „*Du sollst mit Gelassenheit eingestehen, dass Du kleiner wirst, und mutig wachsen*“. Dieser eigenartige Ratschlag bezieht sich offensichtlich auf die Tatsache, dass wir uns nicht ausschließlich auf die harten Daten und Zahlen, auf die Menge beziehen sollen, sondern dass wir die Chance zu einer qualitativen Verbesserung, zum Wachstum wahrnehmen.

Diese Neueinstellung setzt, natürlich, auch einige persönliche Bedingungen voraus. Eine davon wäre, die Botschaft der klassischen Geschichte von Saint-Exupéry ernst zu nehmen. Laut der bekannten Schilderung müssen wir, wenn wir ein Schiff bauen wollen, nicht mit der Sicherstellung der Holzmenge beginnen, sondern mit dem Erwecken der Sehnsucht nach dem Meer in unserem Umfeld³. Bei einer Sitzung des Priesterrates, hat einer unserer Mitbrüder dies folgendermassen zum Ausdruck gebracht: „Wir müssen lernen die Menschen zu motivieren“.

³ Gáncs Péter. A közösségépítő lelkész, Budapest, 2010, S. 211.

Wir werden mehr über die kanonischen Visitationen mit denen reden, die heuer an der Reihe sind. Wenn die epidemische Lage es uns erlauben wird, werden wir am **27. Mai** die Priester treffen, in deren Pfarre der Besuch des Bischofs heuer programmiert ist.

In diesem Jahr, 2021, planen wir kanonische Besuche in folgenden Pfarreien zu machen:

1.	13.-14. Juni	Ineu
2.	15.-16.	Pankota
3.	17.-18.	Busiasch
4.	13.-14. September	Neuarad
5.	27.-28.	Rekasch
6.	4.-5. Oktober	Gyorok
7.	14.-15.	Temeswar III. Elisabetstadt
8.	20.-21.	Temeswar V. Mehala / Franzstadt
9.	24.-25.	Lovrin
10.	28.-29.	Arad-Mikelaka
11.	7.-8. November	Neusimand
12.	25.-26.	Schilindia

Nr. 470 / 2021	SPENDUNG DER HL. FIRMUNG
-----------------------	---------------------------------

Mehrere Priester fragen ob heuer Firmungen stattfinden werden. – Wenn die epidemische Lage es uns erlauben wird, werden die Firmungen stattfinden, mit der Bedingung, dass die Kandidaten angemessen vorbereitet wurden. Bitte, senden Sie uns die Listen der Firmlinge zwei Monate vor der Firmspendung.

Nr. 471 / 2021	SOLIDARITÄTSFONDS
-----------------------	--------------------------

Im Rahmen der Sitzung des Ökonomischen Rates, im Februar d.J., wurde eine Entscheidung bezüglich des Solidaritäts- und Notfallfonds getroffen. Aus dem gegenwärtig vorhandenen Wert werden, aufgrund gut überlegter Kriterien, 57% vorerst an zehn Pfarreien weitergeleitet (Herkulesbad, Orawitza, Billed, Perjamosch, Neumoldova, Busiasch und Bakowa, Temeswar VII Freidorf, Anina, Arad-Grădiște, Schilindia) und 43% an weiteren zehn Pfarreien, die sich in einer ähnlichen Situation befinden (Weitzenried, Orschowa und Eibenthal, Fatschet und Bultsch, Pankota und Sanktanna, Winga und Orzydorf, Gyorok, Lippa und Neudorf, Mailat, Lovrin, Kischineu a.d. Kreisch und Schimonydorf). Bei der Einschätzung der Lage der Pfarreien berücksichtigten wir, wie im vorigen Jahr, die Anzahl der Gläubigen, die Höhe der staatlichen Hilfeleistung für Löhne, die Höhe des Einkommens aus der Verpachtung der landwirtschaftlichen Flächen oder aus vermieteten Immobilien, die Anzahl der Angestellten, ob es noch eine weitere, dazuverbundene Pfarrei gibt, für die Buchhaltungsdienstleistungen nötig sind, die Anzahl der Filialen und ob die Pfarrei sich bereits voriges Jahr der Unterstützung erfreute. Die genannten Pfarreien werden, falls sie keine Rückstände finanzieller, buchhalterischer oder anderer Natur dem Bistum gegenüber haben (bzw. falls diese inzwischen erledigt wurden), die Unterstützung erhalten.

Nr. 472 / 2021	PROGRAMM DER OSTERWOCHE
-----------------------	--------------------------------

Am Gründonnerstag, dem 1. April, um 10:00 Uhr feiern wir die Chrisam-Messe in der Pfarrkirche zu Temeswar II. Fabrikstadt. Diese Kirche scheint ausreichend groß und geräumig zu sein, so dass die Priester, mit Einhaltung des nötigen physischen Abstands, an der Hl. Messe teilnehmen, gemeinsam ihre priesterlichen Versprechen erneuern und die Heiligen Öle bekommen können.

Regelungen für dieses Jahr:

- Am Gründonnerstag, wird auch heuer, im Rahmen der Hl. Messe zum Gedächtnis an das Letzte Abendmahl, keine Fußwaschung stattfinden.
- Am Karfreitag, innerhalb der Feier des Leidens und des Todes unseres Herrn Jesus Christus, wird nur der Hauptzelebrant das Kreuz küssen. Im Rahmen des Ritus der Kreuzverehrung, werden die Gläubigen das Kreuz nicht küssen, sondern ihre Köpfe vor unserem Herrn Jesus Christus neigen.
- Unter die spezifischen Gebete des Tages wird das Gebet vom Anhang 1. eingefügt.

Die Ostervigil am Karsamstag.

- Im dritten Teil der Hl. Messe, im Rahmen der Tauf liturgie, wird nur die Erneuerung des Taufversprechens stattfinden. Die Feier soll nicht lange dauern.
- Alle Prozessionen werden weggelassen, außer denen, die am eigenen Grund organisiert werden können (im Garten oder Hof der Kirche).
- Die Ostervigil soll früher anfangen, so daß die Teilnehmer, noch vor Beginn der amtlich festgelegten Nachtquarantäne, zu Hause ankommen können.

Pontifikalämter und Zeremonien:

- Am Gründonnerstag, um 10:00 Uhr – Chrisam-Messe in der Pfarrkirche zu Temeswar II Fabrikstadt.
- Am Karfreitag – zelebriere ich die Feier des Leidens und Todes unseres Herrn Jesus Christus, um 16:00 Uhr, in der Pfarrkirche von Ferdinandsberg.
- Am Karsamstag – feiere ich die Ostervigil (Auferstehung) um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche von Fatschet.
- Am Sonntag, dem Hochfest der Auferstehung des Herrn, an Ostern – werde ich ein Pontifikalamt um 11:30 Uhr in der Pfarrkirche zu Neu-Moldova feiern.

Alle Hochämter und Zeremonien werden *live* auf der Facebook-Seite der Diözese Temeswar ausgestrahlt.

Nr. 473 / 2021	KOLLEKTE FÜR DAS HL. LAND AM KARFREITAG, 2. APRIL
-----------------------	--

Wir weisen erneut auf die Notwendigkeit hin, den Christen im Heiligen Land zu helfen. Auf Grund der Verfolgungen verliessen viele von ihnen das Land, viele aber bleiben auch in diesem Augenblick in großer Gefahr. Den verbliebenen Christen fällt es immer schwerer, ihre heiligen Stätten und Denkmäler, im Heiligen Land, zu pflegen. Im Augenblick sind sie, wegen der Pandemie, noch mehr isoliert. Ich bitte meine Mitbrüder im priesterlichen Dienst, diese Kollekte für das Hl. Land nicht nur am Karfreitag zu verkünden, sondern sie mögen diese Einladung zur Spende je mehr Menschen bekannt machen, um unseren leidenden Brüdern auch mit persönlichen Beiträge zu helfen. Die Pfarreien sind gebeten, die erhaltenen Summen, sammt der Kollekte, bis spätestens zum 15. April an das Bischöfliche Ordinariat zu senden.

Nr. 474 / 2021	ERZDEKANATSSITZUNGEN
-----------------------	-----------------------------

Am 13. April werden wir die Erzdekanatssitzungen via Zoom abhalten. Der Vortrag wird von Pfr. Francisc Dobos, Priester des Erzbistums Bukarest, gehalten, zum Thema „Verkündigung des Wortes Gottes im Lichte von Evangelii Gaudium“. Nach dem Vortrag versammeln sich die Priester der drei Erzdekanate, ebenfalls via Zoom, in gesonderten Sitzungen. Wer sich in keiner Form selbst dazuschließen kann, den bitte ich, zu einer der benachbarten Pfarreien zu fahren und zusammen mit dem Nachbar-Mitbruder an der Sitzung teilnehmen.

Nr. 475 / 2021	KOLLEKTE FÜR BERUFUNGEN
-----------------------	--------------------------------

Am Sonntag des Guten Hirtens, am 25. April, an dem auch der Sonntag der Berufungen begangen wird, organisieren wir auch heuer die Diözesankollekte für die Berufungen.

Auf Vorschlag des Wirtschaftsrates unserer Diözese, bitte ich, dass jedes Mal die eingesammelte Summe sobald wie möglich dem Bistum gesendet werden soll, aber nicht später als der 15. des Monats, oder, wenn eine Kollekte erst nach dem 15. stattgefunden hat, dann soll ihr Wert bis zum 15. des nächsten Monats gesendet werden. Gleiche Regeln gelten auch für die Caritas-Kollekte, bzw. was deren Übergabe an die Caritas betrifft.

Nr. 476 / 2021	NOVENE ZUM HEILIGEN GEIST VOR PFINGSTEN
-----------------------	--

Vierorts wird die Novene zum Heiligen Geist gebetet, anderorts wird sie nicht mehr gehalten. Diese Novene ist keine Formalität, sondern eine gute Gelegenheit, uns den Aposteln und der Gottesmutter Maria anzuschließen und als Gemeinschaft, von ganzem Herzen, um eine reiche Ausgießung des Heiligen Geistes über unsere Gemeinden, über unsere Pfarrei, über unsere Diözese und über die ganze Kirche zu beten. Die Tage vom 14. bis am 23. Mai sollen für uns eine Zeit sein, in der wir uns bemühen, im Einklang mit dem Heiligen Geist zu sein, Tage des Wartens mit offenem Herzen auf den Empfang des Geistes in jeder einzelnen Gemeinschaft!

Nr. 477 / 2021	WEIHE UNSERER KATHEDRALE
-----------------------	---------------------------------

Die Feier der Weihe und Wiedereröffnung unserer Kathedrale – der Domkirche – wird am 16. Oktober stattfinden. Wir werden an einem späteren Datum mehrere Details mitteilen.

Nr. 478 / 2021	ANMELDUNG INS PRIESTERSEMINAR
-----------------------	--------------------------------------

Die Jugendlichen, die zur Matura-Prüfung im Schuljahr 2020/2021 eingeschrieben werden, oder jene, die bereits ein Bakkalaureatsdiplom besitzen und die Berufung Gottes zum priesterlichen Dienst erkannt haben, mögen sobald wie möglich beim Bischöflichen Ordinariat ihr Gesuch zur Einschreibung am Priesterseminar einreichen. Ich bitte die Mitbrüder im priesterlichen Dienst, jene Jugendlichen zu ermutigen, bei denen sie positive Zeichen der Priesterberufung sehen, ihr Gesuch dafür einzureichen.

Temeswar, am 22. März 2021

✠ Josef
Diözesanbischof

Anhang 1.

IX B. FÜR ALLE DIE WÄHREND DER PANDEMIE LEIDEN

Lasset uns beten auch für die, die wegen der Pandemie zu leiden haben,
dass unser Herr und Gott
den Kranken die Gesundheit,
ihren Pflegern die Kraft,
den trauernden Familien den Trost
und den Verstorbenen die Fülle der Erlösung schenken möge.

Gebet in der Stille. Dann spricht der Priester:

Allmächtiger, ewiger Gott,
wunderbarer Beschützer der leidenden Menschheit,
siehe gütig das Leid all deiner Söhne und Töchter an,
die wegen dieser Pandemie leiden;
lindere die Qual der Kranken,
stärke all jene, die sich um sie kümmern,
schenke den Verstorbenen die ewige Ruhe
und giesse über alle, in diesen schweren Zeiten
den Trost deiner gütigen Liebe aus.
Durch Christus unseren Herrn.
Amen.